

Durch die K. Post-Anstalten
in Reg. - Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Aschersleben: 22 1/2 Sgr. In
allen andern Orten: 27 1/2 Sgr.

Der Courier.

Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Sächsischen.

Sächsisch
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 170.

Halle, Dienstag den 24. Juli

1838.

Bei der am 19. und 20. d. M. geschehenen Ziehung der 1sten Klasse 78ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Haupt-Gewinn von 6000 Thlr. auf Nr. 61,624; die nächstfolgenden 2 Gewinne zu 1500 Thlr. fielen auf Nr. 27965 und 68,326; 3 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 32,529. 35,107 und 53,168; 4 Gewinne zu 600 Thlr. auf Nr. 23,628. 58,828. 69,377 und 82,222; 5 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 44,494. 86,723. 94,633. 95,947 und 103,820; 10 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 19,029. 24,123. 34,550. 40,761. 58,586. 60,195. 88,475. 91,388. 93,721 und 94,174.

Der Anfang der Ziehung 2ter Klasse dieser Lotterie ist auf den 16. August d. J. festgesetzt.

Berlin, den 21. Juli 1838.

Königl. Preussische General-Lotterie-Direktion.

Berlin, d. 23. Juli. Ihre Durchlauchten der Fürst und die Fürstin Wilhelm Radziwill, sind von hier nach Breslau abgereist.

Im Bezirk der Königl. Regierung zu Magdeburg ist die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Suderode und Friedrichsbrunnen, Diözese Quedlinburg, dem Kandidaten des Predigteramts, Ferdinand Schilling, verliehen, und zu der Stelle eines evangelischen Predigers in Groß-Hermerleben, Diözese Seehausen im Magdeburgischen, der Kandidat des Predigteramts, Robert Alexander Schneider, berufen und landesherrlich bestätigt worden.

Wien, d. 13. Juli. Neuern Berichten aus Warschau zufolge wird sich die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers von Rußland in Leplitz abermals um einige Tage verzögern, weshalb der Erzherzog Franz Karl mit Gemahlin die Reise nach dem genannten Badeort erst am 15. und Sr. Durchl. der Fürst Metternich erst am 16. d. M. antreten; letzterer wird im Ganzen nur 9 oder 10 Tage von hier abwesend sein, der Erzherzog Franz Karl aber nach den Besprechungen in Leplitz seine Frau Gemahlin zu ihren hohen Anverwandten nach Dresden begleiten und vor der Abreise Ihrer Majestäten nach Mailand (4. August) wieder hier eintreffen.

Frankfurt a. d. O., d. 20. Juli. Die gegenwärtige hiesige Messe eröffnete sich sehr früh. Auch waren schon zeitig genug Käufer auf dem Plage, welches auf einen starken Begehr

nach Waaren schließen ließ. Indessen zeigte sich bald, daß die Messe für mehrere Waaren-Artikel nicht günstig ausfallen werde. Dies ergab sich insbesondere für die englischen Baumwollen-Waaren, von welchen zu große Quantitäten hierher gebracht worden. In- und vereinsländische Baumwollen-Waaren fanden noch eher Begehr, und für die berliner Kallikos fiel die Messe recht gut aus. Mit in- und ausländischen Seiden- und Halbseiden-Waaren war das Geschäft mittelmäßig. Leinwand und andere Leinenwaaren fanden ebenfalls meist mittelmäßigen Absatz. Für Tuch und tuchartige Waaren fiel die Messe sehr gut aus. Weniger war dies der Fall mit den Wollenzug-Waaren, von welchen besonders die englischen wenig Nachfrage fanden. Kurze Waaren wurden ziemlich verkauft. Dasselbe zeigte sich bei den Stahl- und Eisen-Waaren, den Porzellan- und Glas-Waaren, den Holz- und Leder-Waaren. Von rohen Produkten waren Rind- und Koshäute diesmal wenig, Kalb- und Schaffelle viel hier, und wurden langsam abgesetzt. Hasenfelle waren wenig vorhanden und fanden bald Käufer. Hornspitzen und Hirschgeweihe waren wenig, Pferdehaare und Schweinborsten viel hier, erstere wurden wenig begehrt, letztere fanden raschen Absatz. Bettfedern und Federposen waren ebenfalls viel hier, und wurden erstere sämtlich rasch, letztere langsam geräumt. Wachs war viel, Honig wenig vorhanden; beides wurde gänzlich abgesetzt. Wolle war an 9 — 10,000 Etr. auf dem Plage und wurde etwa bis auf 1000 Etr. verkauft. Die Preise waren etwas niedriger als auf dem letzten berliner Wollmarkte. Die ordinären Wollsorten fanden den meisten Begehr. An Pferden waren etwa 1000 Stück auf dem Markte, worunter 1/3 gut dressirte Reit- und Wagenpferde, 1/3 gute Zug- und Wagenpferde und 2/3 ordinäre Pferde. Der Handel war lebhaft; die Preise ziemlich hoch.

Düsseldorf, d. 16. Juli. Wie sehr der hiesige Hafen-Verkehr und Handel im Zunehmen ist, ergiebt sich aus folgenden Resultaten des zweiten Quartals d. J. Wo von einem mehr die Rede ist, liegt überall die Vergleichung mit dem zweiten Quartal 1837 zum Grunde. Angekommen und abgegangen sind am hiesigen Rheinufer 578 beladene Schiffe, darunter 252 Dampfschiffe. Eingeführt wurden 359,714 Etr. Darunter a) zu Berg: Handelsgüter 111,621, Getreide 18,600, Eichenholz 300, Ruhr-Kohlen 125,327, zusammen 255,848, mehr 80,807 Etr.; b) zu Thal: Handelsgüter 41,565, Getreide 18,000, Bau-Materialien 5141, rohe Steine und Thonerde

12,600, Heu, Stroh, Kartoffeln u. dgl. 5728, geflöztes Lannenhholz, Werd 21,832, zusammen 104,866, mehr 30,269 Etr. Ausgeführt wurden 76,629 Etr. Darunter a) zu Berg: Handlungsgüter 12,417, mehr 6637 Etr.; b) zu Thal: Handlungsgüter 20,987, Kalk 42,650, Bauholz 575, zusammen 64,212, mehr 17,082 Etr. Hierbei konkurrierten die Dampfschiffe, und zwar bei der Einfuhr mit 47,885 Etr., nämlich a) zu Berg 42,676, mehr 23,431 Etr.; b) zu Thal 5809, mehr 5809 Etr.; bei der Ausfuhr mit 23,130 Etr., nämlich a) zu Berg 10,577, mehr 10,577 Etr.; b) zu Thal 12,561, mehr 8343 Etr.

Leplig, d. 20. Juli. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind gestern Abend 6½ Uhr hier angekommen. Der Fürst von Metternich und der russische Vice-Kanzler Graf von Nesselrode sind am 17. d. M. hier angekommen.

Frankreich.

Paris, d. 18. Juli. Der Prinz von Joinville (Dritter Sohn des Königs) ist gestern angekommen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 13. Juli. Se. Königl. Hoheit der Herzog von Susses hielt bei dem Diner, welches gestern in der City den fremden Prinzen und Krönungs-Botschaftern gegeben wurde, folgende Rede: „Ich kann diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne die freundigen und stolzen Gefühle auszu-drücken, die ich über die Aufnahme empfinde, welche die Stadt London heute den ausgezeichneten Individuen hat zu Theil werden lassen, die aus allen Gegenden der Welt zusammengekommen sind, um von der Freundschaft und Achtung, welche ihre königlichen Gebieter für Ihre Majestät hegen, Zeugniß zu geben. Ich habe in dieser Halle manche glänzende Scene geschaut. Ich denke daran, wie im Jahre 1814 die Souveraine und Prinzen der verschiedenen Reiche Europa's mit einmüthigen Gefühlen sich hier zusammenfanden und sich gemeinschaftlich der Beendigung eines langen Krieges und der Wiederherstellung des Weltfriedens freuten. Vom Grunde meines Herzens schließe ich mich aufrichtigst dem den erlauchten Repräsentanten jener Potentaten jetzt gemachten Komplimente an, weil ich fühle und weiß, daß Frieden und Wohlthun das Ziel ist, welches sie Alle stets vor Augen haben. (Beifall.) Vier und zwanzig Jahre hat dieser Friedens-Zustand und in Folge davon Glück und Wohlfahrt sich erhalten; möge er noch viele, viele glückliche Jahre unter uns herrschen. Ich sehe heute hier so viele ausgezeichnete Staatsmänner aus allen Theilen Europa's versammelt, daß es nicht zu verwundern ist, wenn sie nicht alle mit mir oder unter einander einerlei Meinung sind; in Einem Punkte aber sind Alle einig, nämlich darin, daß sie Alle der erlauchten Lady, welche die Herrschaft über diese Reiche führt, Achtung und Huldigung sollen. (Enthusiastischer Beifall.) Ich wünsche dem Lande Glück dazu, daß die ausgezeichneten Fremden, welche das gegenwärtige glückliche Ereigniß mit ihrer Gegenwart begrüßten, während ihres kurzen Aufenthalts hier selbst hinlängliche Mittel gehabt, zu sehen, daß das Volk dieses Landes Loyalität in seinem Herzen und Freiheit in seiner Brust birgt. (Lauter Beifall.) Es freut mich, daß diese ausgezeichneten Personen sehen können, wie dieses Land regiert wird. Sie werden finden, daß in England Jedermann gern Achtung und Ehrerbietung bezeigt, wo es sich gebührt. Wir sind sämmtlich Unterthanen; ich bin ebenfalls ein Unterthan, wie alle andere, und bereit, meiner Souverainin jederzeit mit Freuden mich unterthänig zu erweisen, weil ich weiß, daß wir Alle dadurch unsere Unabhängigkeit und Ehre sichern. (Beifall.) Unter dem sicheren Schutz einer guten Regierung muß ein Jeder, hoch oder niedrig, seine Schulter gegen das Rad stemmen und der vollziehenden Gewalt in der Erfüllung ihrer Pflichten beistehen, wenn die Umstände seine Dienste er-

fordern. Dann erweist man sich als frei und macht sich geachtet bei allen Nationen.“

Seit dem Jahre 1814, wo so viele gekrönte Häupter Europa's unter dem Dach der alten ehrwürdigen Guildhall an einem von der City gegebenen Diner Theil nahmen, erinnert man sich keiner so kunstvollen, überraschenden und effektreichen Beleuchtung, wie sie gestern Abend bei dem Schmause zu Ehren der Krönungs-Botschafter stattfand. Als das Diner begann, waren nur die beiden prächtigen Kronleuchter angezündet, welche im vorigen November zu dem Besuch der Königin angefertigt worden. Gegen Ende des Mahles ließ sich daher schon hier und da ein unterdrücktes Murren darüber hören, daß bei der einbrechenden Dunkelheit für keine bessere Erleuchtung gesorgt sei. Bald aber zeigte es sich, daß dabei nur die Absicht zu Grunde lag, plötzlich einen desto mächtigeren Effekt hervorzubringen; denn kaum war der Toast auf das Wohl der Königin ausgebracht und die National-Hymne erklingen, als, wie durch einen Zauberschlag, von den gothischen Fenstern am Ende der Halle und von den beiden Kronleuchtern ein Lichtglanz ausging, der eine wahrhaft elektrische Wirkung machte. Hatten die Kronleuchter bisher wie Sterne gefunktelt, so schienen sie nun mit einem Male in blendende Sonnen verwandelt. Die ganze Gesellschaft gerieth in Bewegung und äußerte laut ihr freudiges Staunen über dieses Lichtmeer. Um die Illumination noch glänzender zu machen, strömten aus dem ganzen Gesimse des Saales und aus den gothischen Verzierungen desselben strahlende Gasflammen hervor. Die Gas-Kompagnie hatte hier ihr Meisterstück geliefert. Es sollen zusammen 14,121 Gasflammen gebrannt haben, davon 4464 an den beiden Kronleuchtern, 6600 an den gothischen Verzierungen, 1200 am östlichen und 1200 am westlichen Fenster, 225 um den königlichen Thron und 432 im Rathszimmer. Jede dieser Flammen verbreitete ein gleiches Licht wie drei Wachskerzen, und der Lichtglanz war daher, so groß, als wenn 45,000 Wachskerzen gebrannt hätten.

London, d. 16. Juli. Marschall Soult wird auf einige Tage nach Liverpool gehen, am 25. Juli noch an einem Banket bei der Königin Theil nehmen und am 26. seine Rückreise nach Frankreich antreten.

Das Unterhaus hat beschlossen, die Kosten zum Aufbau der neuen Börse durch eine Lage auf die zum Verkauf nach London kommenden Kohlen aufzubringen.

Belgien.

Brüssel, d. 16. Juli. Der Graf von Brunne, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Majestät des Königs der Niederlande bei dem deutschen Bunde, ist gestern von Frankfurt zu Brüssel angekommen.

Italien.

Rom, d. 10. Juli. Der diesjährige Staatskalender ist kürzlich erschienen. Das heilige Kollegium, welches, wenn es vollzählig ist, 70 Kardinäle enthalten sollte, besteht gegenwärtig nur aus 57 Eminenzen; 6 sind vom Papste in Petto ernannt, und 7 Hüte sind vakant. Das Alter dieser 57 Eminenzen zusammen gezählt, macht die enorme Zahl von 3642 Jahren aus. Der älteste ist Kardinal Bussi, der 83, und der jüngste Kardinal della Venga Scarmattei, der 37 Jahre zählt. Der heilige Vater hat das 73ste Lebensjahr und das 8te seiner Regierung angetreten.

Türkei.

Man hat über Marseille neue Nachrichten aus der Levante; am 21. Juni brach zu Cairo in der katholischen Kapelle Feuer aus; es brannten einige Straßen im fränkischen Quartier ab; am 22. Juni Abends, als man der Feuersbrunst Meister geworden war, entstand plötzlich an zwei Orten von neuem ein so heftiges Feuer, daß das ganze fränkische Quartier, an 500 Häuser, in Asche sank.

Vermischtes.

— **Leignitz, d. 17. Juli.** Sr. Maj. der König von Württemberg ist im Jahre 1781 in Lützen geboren, wo sein Vater, der nachmalige König Friedrich I. von Württemberg, damals, als General-Major in preussischen Diensten, in Garaison stand. Höchstderselbe hat jetzt, in Erinnerung an seine Geburtsstadt, dieser, durch Vermittelung des Landraths, 1200 Thaler übersandt, die zu mildthätigen Zwecken verwandt werden sollen.

— Am 16. April fand in der Stadt Kisljår (Kaukasus) eine sehr merkwürdige Luftererscheinung Statt. Um acht Uhr Abends, bei noch nicht völlig angebrochener Dämmerung, zeigte sich über einigem leichten Gewölk am abendlichen Himmel, in einer Höhe von 20 bis 25 Graden ein feuriges Meteor, das vollkommen die Figur einer Schlange hatte; besonders täuschend war der Kopf derselben nachgebildet, an welchem, und zwar direkt nach Norden gewandt, Rachen und Augen deutlich zu sehen waren. Der Schweif dehnte sich in mehreren ringförmigen Biegungen nach Süden aus; man sah ordentlich aus dem Rachen einen Geißer, gleich einem langen Faden, sich ergießen. Das Meteor war in einer beständigen wellenförmigen Bewegung und verbreitete einen hellen Strahl. Es erhielt sich gegen eine Viertelstunde sichtbar am Himmel; zuerst begann der Schweif zu schwinden, am längsten hielt sich das Licht am Hinterkopfe, das sich zuletzt in einen Ring, ähnlich einem großen Sterne, formirte, bis auch dieses schwand und an seine Stelle der gewöhnliche wolkenlose Abendhimmel trat. Auf die niederen Volksklassen machte diese schauerlich anzusehende Luftererscheinung keinen besondern Eindruck.

— Ein holländischer Lastträger hat kürzlich eine Mahlzeit gehalten, die trotz ihrer scheinbaren Einfachheit an die Verschwendung der Königin von Egypten, jener Cleopatra, erinnert, die bekanntlich die kostbarsten Perlen in Weinessig auflösete. Der Mann hatte zwei Stunden weit von Amsterdam zu Herrn van D., einem berühmten Blumenzüchter, ein Kästchen mit Häringen zu tragen. Der Herr nahm ihn gut auf, gab ihm den Lohn und einen schönen Haring dazu als Frühstück. Der Träger wurde durch diese außerordentliche Freigebigkeit überrascht und dachte darüber nach, wie er seinen Haring wohl verzehre. Während dieser wichtigen Berathung mit sich selbst, bemerkte er auf einem niedrigen Fenster einige Zwiebeln, die weggelegt worden zu sein schienen. Er glaubte kein Unrecht zu thun, wenn er dieselben nehme, setzte sich auf eine Bank bei einem Brunnen im Hofe, schälte und schnitt sich die Zwiebeln, nahm ein Stück Brod aus der Tasche und den Haring dazu und begann so sein Frühstück. Die Zwiebeln schmeckten ihm zwar gar nicht besonders, doch ließ er nichts übrig und trank dann einen derben Schluck Wasser darauf. Eben wischte er sich mit dem Rockärmel den Mund ab, als er bemerkte, daß der Hr. van D. die Zwiebelreste aufhob und genau besah. „Unglücklicher!“ begann dieser endlich, „elender Dieb, weißt Du, was Du gethan hast?“ — „Nein,“ antwortete der arme Teufel; ich glaubte, die Zwiebeln nützten nichts mehr.“ — „Weißt Du, was Du gegessen hast? Antworte!“ — und er packte ihn an der Kehle, als wolle er ihn erwürgen. „Zwiebeln habe ich gegessen, die Niemand gegessen haben würde; sie taugten nichts; sie singen schon an zu keimen.“ — „Ja, sie singen an zu keimen!“ wiederholte van D. in Verzweiflung. „Pack Dich, Spitzbube, und bedenke, daß Du zu einem Haringe für 10,000 Gulden Luspenzwiebeln gegessen hast!..“ Der Lastträger lief davon, so schnell als es ihm seine holländischen Beine erlaubten.

Getreidepreise.

Duedlinburg, d. 18. Juli. (Nach Wispein).			
Weizen	42 — 49 thl.	Gerste	24 — 25 thl.
Roggen	34 — 38	Hafers	18 — 22
Raffinirtes Rübböl,	der Centner 15 — 15½ thl.		
Rübböl,	der Centner 14½ thl.		
Reinöl,	" " 14½ thl.		

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 21. bis 23. Juli.

- Im Kronprinzen:** Hr. Graf v. Auersperg m. Gem. a. Wien. — Hr. Commissionersrath Huttig u. Mag., Assessor Hartisch a. Zeiz. — Hr. Kaufm. Tölken a. Bremen. — Hr. Kaufm. Becker a. Potsdam. — Hr. Kaufm. Brandt a. Straßburg. — Hr. Kaufm. Albert a. Celle. — Hr. Kaufm. Salemon a. Hannover. — Hr. Geh. Justizr. Eichhorn u. Hr. Rfm. Hartung a. Berlin. — Hr. Kaufm. Schulz a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Pläß a. Posen. — Hr. Kaufm. Meyer a. Mannheim. — Hr. Vanquier Bornemann a. Wien.
- Stadt Zürich:** Hr. Rittmstr. v. Trotha a. Obhausen. — Hr. Buchhändl. Heubel a. Leipzig. — Die Hrrn. Kaufl. Hillinger, Lehmann u. Seisert a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Hilfers a. Bremen. — Hr. Kaufm. Mengel a. Gera. — Hr. Kaufm. Hay a. Coblenz. — Hr. Kaufm. Liebich a. Hamburg. — Hr. Part. v. Börne a. Charlottenburg. — Hr. Part. Jante u. Elze a. Potsdam. — Hr. Dr. med. Breining a. Wien. — Hr. Kaufm. Velsch a. Nordhausen. — Hr. Oberstlieut. v. Meerheim a. Gommer. — Hr. Kaufm. Hay a. Coblenz. — Hr. Dec. Lüttich a. Wendelstein. — Frau v. d. Meerschbesch a. Amsterdam.
- Goldnen Ring:** Hr. Consistor. Rath Dr. Funk, Hr. O. L. G. Ref. Funk u. Hr. Lehrer Hase a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Beck a. Langensalze. — Frau Act. Petersen a. Dresden. — Hr. Kaufm. Krüger a. Mühlberg. — Hr. Lehrer Auerbach a. Cleve. — Hr. Lehrer Hollmann a. Braunschweig. — Hr. Rittmstr. v. Trotha a. Rastow. — Hr. Director Wegel a. Warschau. — Hr. Superintendent Conlius a. Brehna. — Hr. Kaufm. Kramer a. Leipzig. — Hr. Collegien: Sekr. Goedtkopf a. Warschau. — Hr. Fabr. Wendischute, Frau Dr. Wöber u. Frau Dr. Hoffmann a. Wittenberg.
- Goldnen Löwen:** Frau v. Einsiedel m. Fräul. Tochter a. Dresden. — Frau Marquise Bairan a. Rudolstadt. — Hr. Kaufm. Schröder a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Hagen a. Stettin. — Hr. Kaufm. Brückner a. Bückeburg. — Hr. Kaufm. Grun a. Berlin. — Hr. Kaufm. Brenken a. Mainz. — Hr. Kammerherr Freih. v. Kleinau m. Gem. a. Darmstadt. — Hr. Major v. Kollmann a. Luxemburg. — Hr. Kaufm. Wüller a. Bamberg. — Hr. Det. Salmuth a. Gütten. — Hr. Kühn a. Schmalkalden. — Hr. Kaufm. Leber a. Fürth. — Hr. Kaufm. Hofmann a. Römtingen. — Hr. Kaufm. Brucker a. Prenzlau. — Hr. Kaufm. Isfelder a. Bingen. — Hr. Cand. theol. Eberling a. Schönebeck. — Hr. Dr. Deligisch a. Leipzig. — Hr. Lieut. Freih. v. Schlechting a. Königsberg. — Hr. Dr. Drögel a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Marx a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Wellmer a. Oldenburg.
- Schwarzen Bär:** Hr. Professor Witschel a. Grimma. — Hr. Organist Nagel a. Zahna. — Hr. Gutsbes. Farke a. Königsberg. — Hr. Rendant Hamels m. Fam. a. Sangerhausen. — Hr. Seifensabr. Weise a. Heldrungen. — Die Hrrn. Fabr. Schröder u. Fuchs, u. die Hrrn. Music. Hentschel u. Matthesius a. Berlin. — Hr. Det. Weislob a. Langenberg. — Hr. Gastw. Tuchler a. Walthenburg. — Hr. Kaufm. Becker a. Brehna. — Hr. Conditior Knöpfer a. Lützen. — Hr. Det. Mühl a. Landsberg a. d. W. — Hr. Lehrer Meßler a. Vitterfeld. — Hr. Kammerdiener Rosenblatt a. Wiesenburg. — Gymn. Krauß a. Wittenberg.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die im Besitze des hiesigen Militär-
Waisenhauses, das Deutsche Haus genannt,
befindlichen Gebäude, bestehend in einem
Wohnhause, Schuppen- und Stallgebäude,
und Brunnen, nebst dem dazu gehörigen,
theils von einem Arme der Geißel begränzten,
theils mit Mauer, Brettwand und Stacker
befriedigten Garten, enthaltend 138 □ R.
Grabeland, und 115 □ R. Grasnutzung,
mit etwa 177 Stück tragbaren Obstbäumen,
22 Stück Ästern und Ellern, vielen Wein-
stöcken, Spargel, Stachel- und Johannis-
beersträuchern besetzt, sollen am Ersten Sep-
tember laufenden Jahres, Vormittags um
Neun Uhr, in dem Plenar-Sitzungssaale der
unterzeichneten Regierung, vor dem dazu er-
nannten Deputirten Hrn. Regierungs-Rath
Blümel, an den Meistbietenden veräußert
werden. Die Gebäude und der Garten sind
zusammen auf 1502 Thlr. abgeschätzt, und
ruhet auf dem Grundstück die Gasthofs-Ge-
rechtigkeit.

Kauflustige werden zu diesem Termine
hierdurch eingeladen, und können die Kauf-
bedingungen und die Taxe sowohl in der Kas-
sen-Registratur der Regierung, als bei dem
Haus-Verwalter, Namens Buchler, ein-
gesehen werden, welcher Letztere auch die Be-
schreibung des Grundstücks zu gestatten ange-
wiesen ist.

Merseburg, den 19. Juli 1838.

Königl. Preussische Regierung.
Krüger.

Bekanntmachung.

Die Michaelis d. J. pachtlos werdende
Domainal-Wassermühle in der Stadt Wit-
tenberg, aus sechs Mahlgängen und einem
massiven Mühlen- und Wohngebäude besteh-
end, soll nebst den, von den Wittenberger
Amts-Unterschanen zu dieser Mühle zu lei-
stenden Frohndiensten, ingleichen mit der,
derselben zustehenden Weidgerechtigkeit, je-
doch ohne daß überhaupt ein Wahl-Zwangs-
recht mit überlassen wird, zunächst zum Ver-
kauf und ererblich zur Verpachtung auf 10
Jahre von Michaelis 1838 ab, unter den
festgesetzten Veräußerungs- und Pacht-Be-
dingungen ausgebaut werden, wobei das
Minimum an Kaufgeldern zu 42,316 Thlr.
20 Sgr. neben der gesetzlichen Grundsteuer
angenommen worden ist.

Zu dem Ende ist ein Licitations-Termin
auf den 15. August c. Vormittags 10 Uhr
zu Wittenberg in dem Mühlengebäude selbst
angesezt, welcher von dem, von uns dazu be-
auftragten Domainen-Mentmeister Nisch-
ke abgehalten werden wird.

Der genehmigte Veräußerungs-Plan nebst
dem Mühlen-Inventarien-Verzeichniß, die

genehmigten besonderen Veräußerungs-Be-
dingungen nebst den darin erwähnten allge-
meinen Bedingungen der Veräußerung von
Domainen- Vorwerken und andern größeren
Domainen- und Forst-Etablissements, die
genehmigten Pacht-Bedingungen und die Re-
geln der Licitation sind bei dem Königlichen
Rent-Amt zu Wittenberg niedergelegt und
können bei demselben in den Dienststunden
eingesehen werden. Kauf- und Pachtbewer-
ber werden wegen der zur Sicherstellung ihrer
Gebote nachzuweisenden oder zu bestellenden
Sicherheit auf den auf §. 5. der Licitations-
Regeln verwiesen, um danach ihre Einrich-
tung zu treffen.

Merseburg, den 8. Juli 1838.

Königlich Preussische Regierung.
Abtheilung für die Verwaltung der direkten
Steuern, Domainen und Forsten.
Schaper.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die vorläufige Bekannt-
machung vom 6. Juli 1838, wonach die zum
diesjährigen Herbstmanöver aus dem Mans-
felder Gebirgskreise zu stellenden 28 Landwehr-
pferde durch Ankauf beschafft werden sollen,
bringe ich definitiv hierdurch zur öffentlichen
Kenntniß, daß der diesfalls anzustellende
Markt

am 11. August von Morgens 7 Uhr
an, hieselbst in Hertzstädt
stattfinden wird.

Der Ankauf wird von der dann hier an-
wesenden kreisständischen Kommission unter
Zuziehung des Herrn Eskadron-Führers be-
wirkt werden und baare Zahlung sofort er-
folgen.

Hertzstädt, den 18. Juli 1838.

Der Königliche Landrath des Mansfelder
Gebirgs-Kreises
v. Münchhausen.

Pensionairs gesucht.

In einer Familie, wo früher schon meh-
rere Pensionairs waren, wünscht man jetzt
oder zu Michaelis wieder einige aufzunehmen.
Sorgfalt und gute Aufsicht wird den Jög-
lingen gewidmet.

Das Weitere werden Hr. Superintendent
Fulda und Hr. Dr. Hänert zu erteilen
die Güte haben.

Halle.

Daß ich von heute an in dem, dem Herrn
Geheimen Rathe Kruckenbergs gehörig ge-
wesenem Hause (Brüderstraße No. 206.)
wohne, zeige ich ergebenst an.

Halle, den 21. Juli 1838.

Der Justiz-Commissarius Fritsch.

Da ich ein bedeutendes Lager von gutem
Schiffsheer in Kommission übernommen ha-
be, verkaufe ich solchen zu sehr billigem Preise.
Friedr. Weber, alter Markt.

Sonntag den 29. Juli soll bei mir ein
Kirchfest mit Musik und Tanz gehalten wer-
den, wozu ergebenst einladet
der Gastwirth Brömme
auf dem Rothenhause beim Petersberg.

Ein als Jäger und Gärtner erfahrener
Mann, mit weniger Familie, sucht unter dem
billigsten Honorar ein baldiges Unterkommen;
das Nähere bei
Supprian, Leipzigerstraße No. 316.

Wein zu Glaucha sub No. 1998 belegen
Wohnhaus, enthaltend vier heizbare Stuben,
nebst Kammern daran, Einfahrt und Stal-
lung für mehrere Pferde, Torfgeräste u. s. w.,
bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen,
oder im Ganzen zu vermischen. Zahlungs-
fähige Käufer können das Nähere mit dem
Eigenthümer selbst besprechen; und wird nur
noch bemerkt, daß die Hälfte der Kaufsumme
darauf stehen bleiben kann.

Halle, den 23. Juli 1838.

E. Tobias, Seifensiedermeister.

**Machener und Münchener Feuer-
Versicherungs-Gesellschaft**, sanktio-
nirt durch Se. Majestät den König von Preu-
ßen und Se. Majestät den König von Baiern.

Zur Beantwortung mehrerer ergangenen
Anfragen: ob auch Getreide und Heu-Sche-
ber zur Versicherung angenommen würden?
wird hiermit ergebenst angezeigt, daß derglei-
chen Versicherungen von obiger Gesellschaft
allerdings übernommen werden, und zwar
unter Bedingungen, worüber man durch den
unterzeichneten und alle übrigen Agenten der
Gesellschaft Auskunft erhalten kann.

Halle, Monat Juli 1838.

G. W. Gärtner.

Von ausgezeichnet fetten neuen holländ.
und englischen Häringen empfing wiederum
einen Transport und verkaufe solche im Gan-
zen und Einzeln billigst.

G. Goldschmidt.

Ein leicht einspänniges offenes Chais-
chen, noch in gutem Stande, steht bil-
lig zum Verkauf bei E. Landmann,
gr. Berlin No. 428.

Am 21. d. M. ist zwischen Zscherben
und Nietleben eine silberne zweigehäufige
Taschenuhr verloren worden; das äußere Ge-
häuse mit Hornüberzug. Der ehrliche Finder
wird gebeten, sie gegen eine Belohnung von
Einem Thaler in der Expedition des Couriers
abzugeben.

Täglich Gelegenheit nach Berlin,
Naumburg und Leipzig im Gasthose
zum schwarzen Bär. Eckert.